



M E N S C H E N M I T B E H I N D E R U N G

Das Recht auf Teilhabe

29. Juli 2011 17:18

Am Feld der vielzitierten Diversity in Unternehmen spielen Menschen mit Behinderung eine nach wie vor kleine Rolle - Die Jobplattform Career Moves lud zu einer Veranstaltung zum Thema

Behinderung ist neben Alter der häufigste Diskriminierungsgrund am Arbeitsplatz. An dieser Erkenntnis hat sich seit der Veröffentlichung der Eurobarometer-Studie "Diskriminierung in Europa" im Jahr 2007 nicht viel geändert. Dem Thema der Diversity mit besonderem Augenmerk auf "Arbeitnehmer mit Behinderung" widmete sich eine Veranstaltung, zu der die Online-Jobplattform Career Moves vergangenen Dienstag geladen hatte. Gregor Demblin, Unternehmenssprecher von Career Moves, präsentierte zunächst Zahlen: Laut EU-Studien liege die Erwerbsquote von Menschen mit Einschränkungen bei nur 30 Prozent. In Österreich immerhin bei 65 Prozent. Zahlen, die - sinngemäß - mit Vorsicht zu genießen seien, da die generelle Datenlage sehr schlecht sei. Im europäischen Vergleich habe Österreich die Datenlage betreffend einen enormen Nachholbedarf, sagt er. Vor allem auch, weil die Definition, was als Behinderung gelte, sehr unterschiedlich gehandhabt werde. Problematisch sei auch die Dunkelziffer jener Menschen mit Behinderung, die sich z. B. nicht arbeitslos melden oder von ihren Eltern finanziert werden, so Demblin weiter.

Arbeitnehmer mit Behinderung, so Demblin, seien ein "Zukunftsthema" - dies nicht zuletzt aufgrund der demografischen Entwicklung, die "Kämpferqualitäten", die man als Mensch mit Behinderung mitbringe, einmal außen vor lassen. "Wir alle", schließt sich Norbert Pauser (Pauser & Wondrak Unternehmensberatung) an, "sind Teil einer Vielfalt", und am "Recht an der Teilnahme von Menschen mit Behinderung in allen gesellschaftlichen Bereichen" sei nicht zu rütteln.

"Motivation unterschätzt"

In der UniCredit Bank Austria, so Leopoldine Faber, dortige Diversity-Beauftragte, werde dem Bereich Behinderung seit zwei Jahren vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt. Es werde laufend in jeglichem Sinn an Barrierefreiheit gearbeitet, sagt sie - bei den Immobilien beginnend bis hin zum Internetauftritt oder den Visitenkarten. Rolf Gleißner von der Abteilung für Sozialpolitik und Gesundheit in der [Wirtschaftskammer Österreich \(WKO\)](#) sprach ebenso von einer betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit, auf das Potenzial von Arbeitnehmern mit Behinderung zurückzugreifen, die ebenso als Kundensegment immer wichtiger werden. Man müsse allerdings im Betriebsalltag die "Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung neu denken". Nach wie vor würde von nicht wenigen die Motivation und die Fähigkeiten dieser (potenziellen) Mitarbeiter unterschätzt. (haa/DER STANDARD; Printausgabe, 30./31.7.2011)

Das Recht auf Teilhabe [1]

Diversity trägt zum Unternehmenserfolg bei



Diversity in Unternehmen ist eine Bereicherung, die zum Wohl der Organisation beiträgt, waren sich die Teilnehmer einer Podiumsdiskussion einig

O U T I N G I M J O E "Da hört man die Stecknadel fallen"



Ein Interview mit Genderforscherin Roswitha Hofmann und Diversity-Manager Norbert Pauser über Homosexualität im Berufsleben

I N T E R V I E W

"Diskriminierung ist oft sehr subtil und verdeckt"



Diversity wird immer mehr zur beruflichen Kompetenz - Der Einsatz rechnet sich und der Erfolg ist messbar - warum erklärt Diversity-Expertin Ulrike Alker im Interview

I N T E G R A T I O N I

Potenziellen Arbeitgebern zeigen: "Es geht ja!"



Die Integration von Menschen mit physischen oder psychischen Einschränkungen in das Arbeitsleben sollte eine Selbstverständlichkeit sein - abseits von Bevormundung, Dankbarkeit und Public Relations

D I V E R S I T Y I N

Polizei will mehr Migranten



Pro Jahr sollen 450 Bewerber bei der Wiener Polizei aufgenommen werden - Besonders Migranten sind gefragt - Eine Aktion richtet sich direkt an die Zielgruppe

S C H W E R P U N K T

Altes Eisen, heißes Eisen



Arbeitnehmer über 50 landen nicht selten am Abstellgleis - Doch alternde Gesellschaft und Wohlstand schließen sich nicht aus, besagt eine Studie

 Twitter  +1 0  Empfehlen 2 [Feedback](#)  

Jobsuche

2.182 Jobs online

Berufsfeld wählen
Dienstort wählen

- Häufig gesucht:
- > Marketing/PR in Wien
 - > Assistent/in in Wien
 - > Softwareentwicklung
 - > Techniker/in West-Österr.

[Erweiterte Suche](#) | [Kontakt](#) | [Hilfe](#)

1 Postings

▶ **Ingen Ting**  ▶ [permalink](#) ▶ [antworten](#)
▶ [bewerten](#) ▶ [melden](#)
30.07.2011 11:19

Leider wird die Teilhabe von Behinderten durch eine kostengünstige Abschlagszahlung (Prämie) schon seit Jahrzehnten verhindert. Ähnlich bei Alten Gesunden, die ohne oder mit Abschlagszahlungen - vulgo sog. "Golden Handshakes"- der allerdings meistens vorrangig für das Unternehmen golden ist - von ihrer Teilhabemöglichkeit entbunden werden. Gleichzeitig sollen alle bis 70 zum "Teilhabe" laut EU verpflichtet werden.

Die Kommentare von Usern und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die derStandard.at GmbH vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© derStandard.at GmbH 2011 - [Impressum](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.